

Dossier

Endauswertung Umfrage „Baukultur in Tirol“

über ausgewählte Fragen aus der Zwischenauswertung der Baukultur-Umfrage

und intuitive Kurzberichte zu den jeweiligen Fragen.

Stand: 26.09.2022

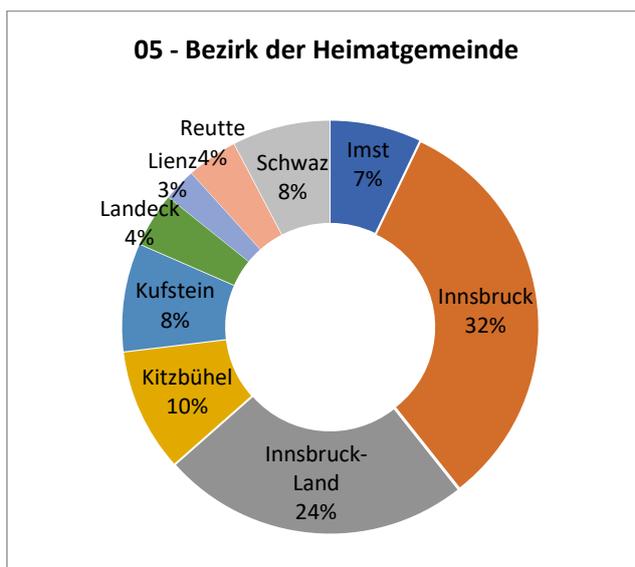
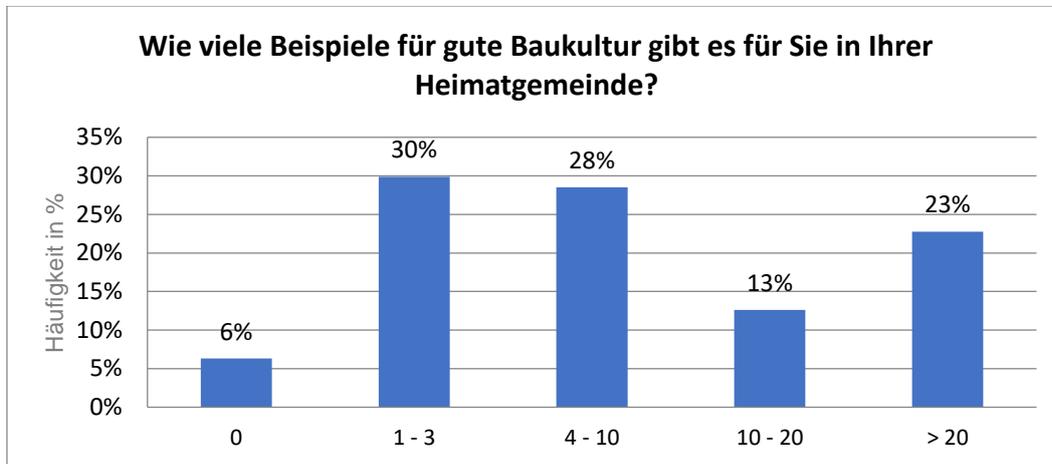
Nutzung lediglich für interne Zwecke der Auftraggeberin.

Besondere Hinweise:

Die vorliegende Auswertung bezieht sich auf den Auswertungsstand der automatisierten Auswertung vom 26.9.2022. Ausgewählt wurden Fragen, die relativ klar und eng umrissen ausgewertet werden konnten und jeweils für sich ein grobes Stimmungsbild abgeben können. Die Kurzberichte sind lediglich eine schnelle, subjektive Beschreibung der Ergebnisse, mit dem Ziel ein grobes Stimmungsbild der jeweiligen Fragestellungen zu erfassen. Die Auswertung spiegelt lediglich die Ergebnisse der Teilnehmenden wider, die zu den jeweiligen Fragestellungen eine Antwort abgegeben haben. Dabei wurde keine detaillierte Betrachtung der Zusammenhänge zwischen den Fragen und den Beantwortenden bzw. etwaigen Signifikanzen vorgenommen. Konkrete und unkonkrete (Rück-) Schlüsse auf die Gesamtheit der Teilnehmenden oder größere Gruppen (wie zB Berufsgruppen, o.ä.) können daraus keine getroffen werden.

Frage 2 +5 - Wie viele Beispiele für gute Baukultur gibt es für Sie in Ihrer Heimatgemeinde

Kurzbericht: Ca. 1/3 der Teilnehmenden an der Umfrage geben an, in ihrer Heimatgemeinde gäbe es weniger als 3 Beispiele guter Baukultur, ca. 1/3 gibt an es gäbe zwischen 4 und 10 Beispiele guter Baukultur und etwas mehr als 1/3 gibt an, es gäbe mehr als 10 Beispiele guter Baukultur in ihrer Heimatgemeinde.



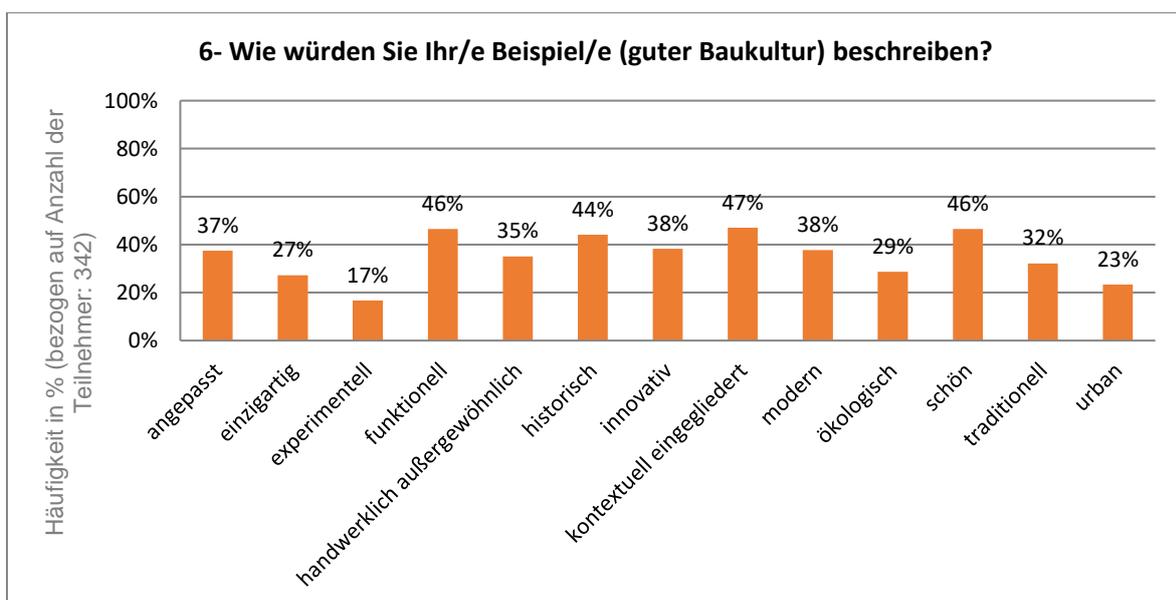
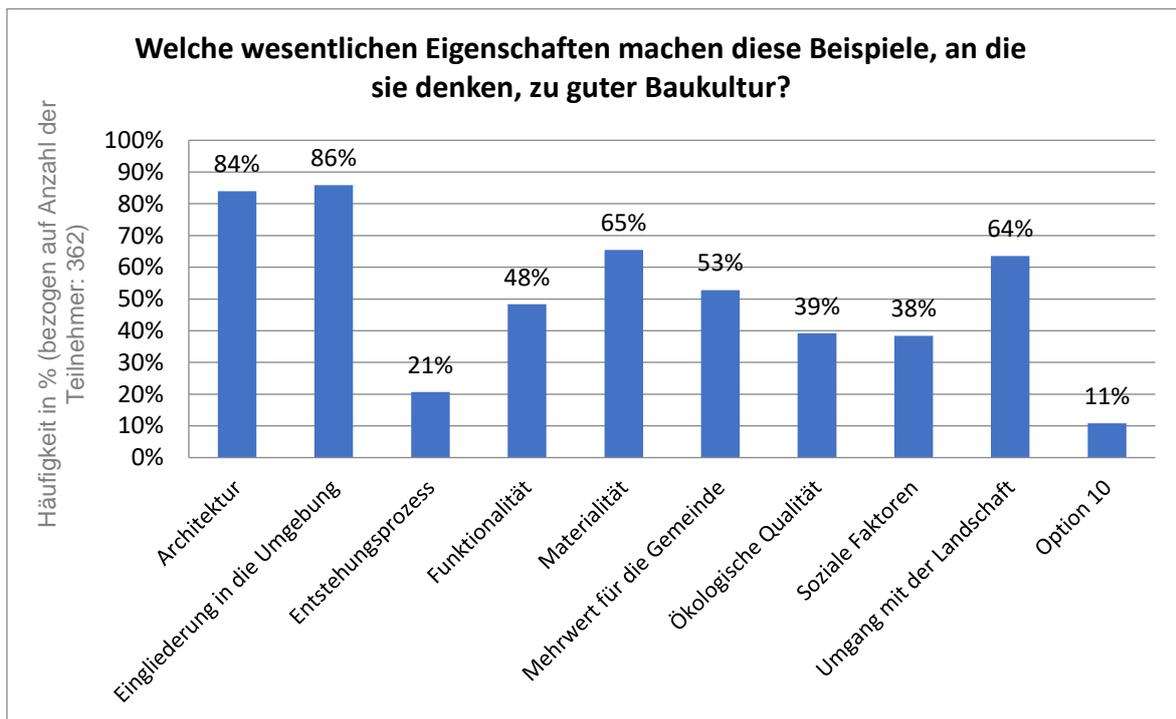
Fazit – Baukultur in der Heimatgemeinde

Die Wahrnehmung von guter Baukultur ist sehr individuell und unterschiedlich. Besonders hervorzuheben ist jedoch der geringe Anteil von „guten Beispielen“ in einer theoretischen Gesamtheit von baukulturellem Bestand – Wenn angenommen alle Bauwerke im Siedlungs- bzw. Kulturraum einer Gemeinde gute Beispiele von Baukultur sein könnten, jedoch ca. 2/3 der Befragten lediglich max. 10 Beispiele guter Baukultur in ihrer Gemeinde kennen, kann davon ausgegangen werden, dass zu einem sehr hohen Anteil in der Vergangenheit und in der Gegenwart Projekte Potenzial in Richtung gute Baukultur umgesetzt wurden.

Frage 5 - Welche wesentlichen Eigenschaften machen diese Beispiele, an die sie denken, zu guter Baukultur?

Kurzbericht: Bezogen auf die Beispiele der Umfrage-Teilnehmenden geben über 84% an, dass die Architektur und die Eingliederung in die Umgebung die Beispiele zu guter Baukultur machen. Ca. 2/3 der Beantwortenden geben an, dass der Umgang mit der Landschaft oder die Materialität dabei eine besondere Rolle spielen. Für ca. 50% der Beantwortenden ist der Mehrwert für die Gemeinde oder die Funktionalität ein wesentlicher Faktor.

Beispielen guter Baukultur werden von den Umfrageteilnehmenden folgende Eigenschaften (gereiht nach Häufigkeit) besonders oft zugeschrieben: Kontextuell eingegliedert, schön, funktionell, historisch, modern, angepasst und innovativ.



Fazit - Gute Baukultur

Eine qualitätsvolle Architektur und die Eingliederung in die Umgebung sind wesentlich, um Projekte einer guten Baukultur zuzuschreiben. Die Materialität, der Umgang mit der Landschaft, der Mehrwert für die Gemeinde und die Funktionalität, Ökologie und soziale Faktoren sind ebenfalls wesentlich, um Projekte zu Beispielen guter Baukultur machen.

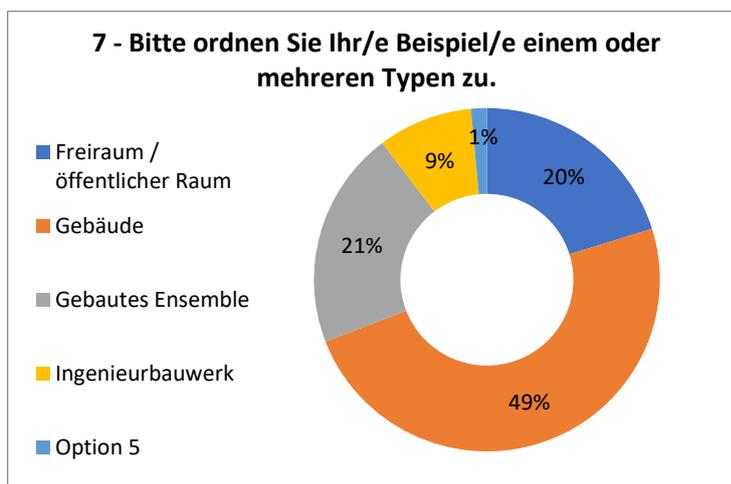
Gute Baukultur ist jedenfalls kontextuell eingegliedert, schön und funktionell. Sie kann historisch, modern oder traditionell sein. Innovation, außergewöhnliches Handwerk können genauso wie Anpasstheit und Ökologie wesentliche Faktoren für gute Baukultur sein.

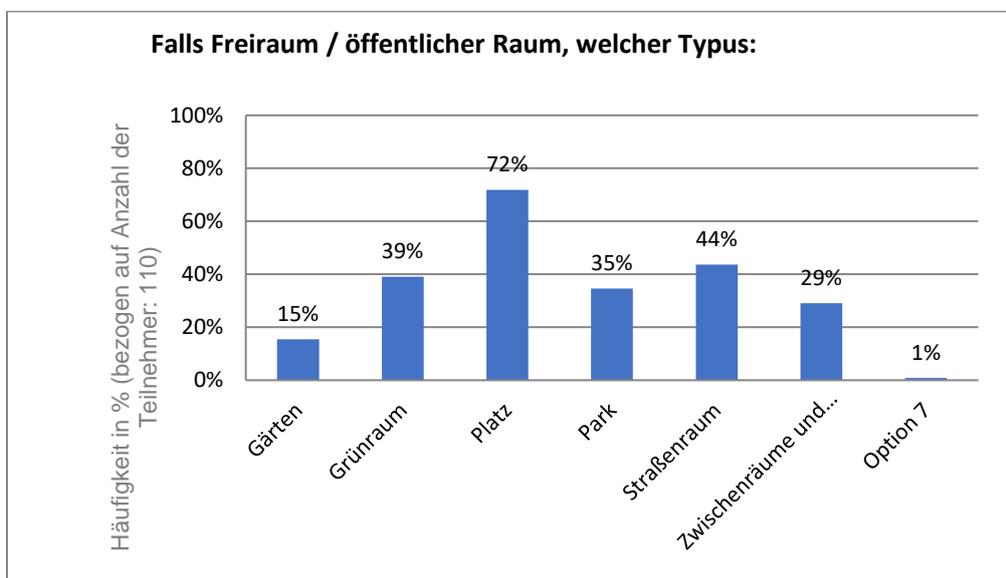
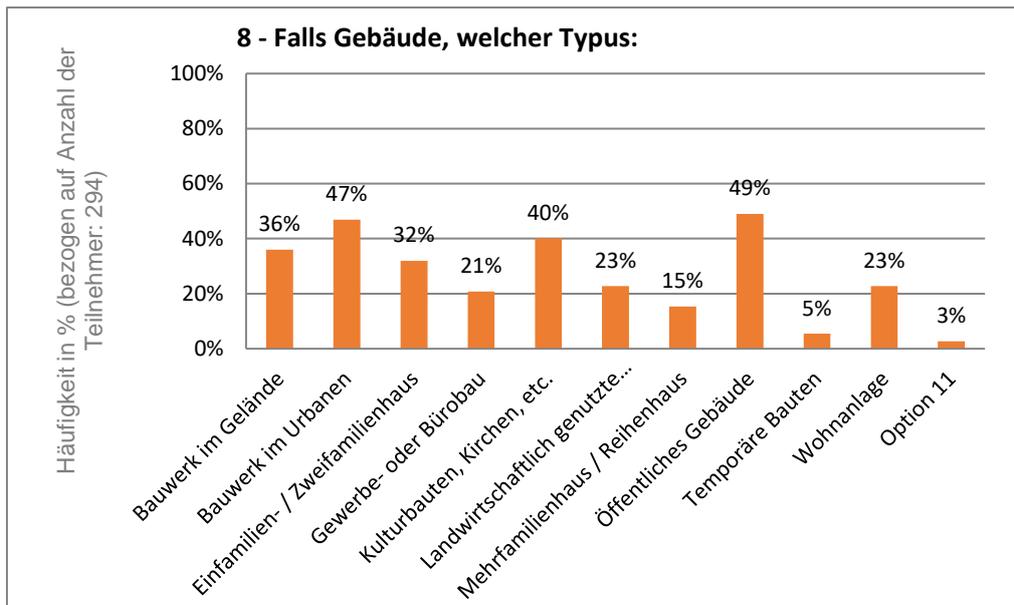
Frage 7+8 - Bitte ordnen Sie Ihr/e Beispiel/e einem oder mehreren Typen zu.

Kurzbericht: Fast 50% der Teilnehmenden geben an, ihre Beispiele guter Baukultur fallen in die Kategorie Gebäude. Jeweils ca. 20% der Beispiele fallen in die Kategorien „Freiräume /öffentliche Räume“ oder „Gebaute Ensemble“ an. 9% der Beispiele fallen in die Kategorie Ingenieurbauwerk. Besonders oft häufig werden die Beispiele als „öffentliche Gebäude“, „Bauwerk im Urbanen“ oder „Platz“ klassifiziert.

Innerhalb der Klassifizierung „Gebäude“ konnten die Teilnehmenden ihre Beispiele besonders häufig den Typen „Öffentliche Gebäude“ „Bauwerk im Urbanen“ oder „Kulturbauten, Kirchen, etc.“ zugeordnet. Auch „Bauwerk im Gelände“ wurde öfters genannt.

Innerhalb der Klassifizierung „Freiraum/öffentlicher Raum“ wurden die Beispiele besonders häufig in dem Typus „Platz“ zugeordnet. Auch „Straßenraum“ und „Grünraum“ wurden öfters ausgewählt.





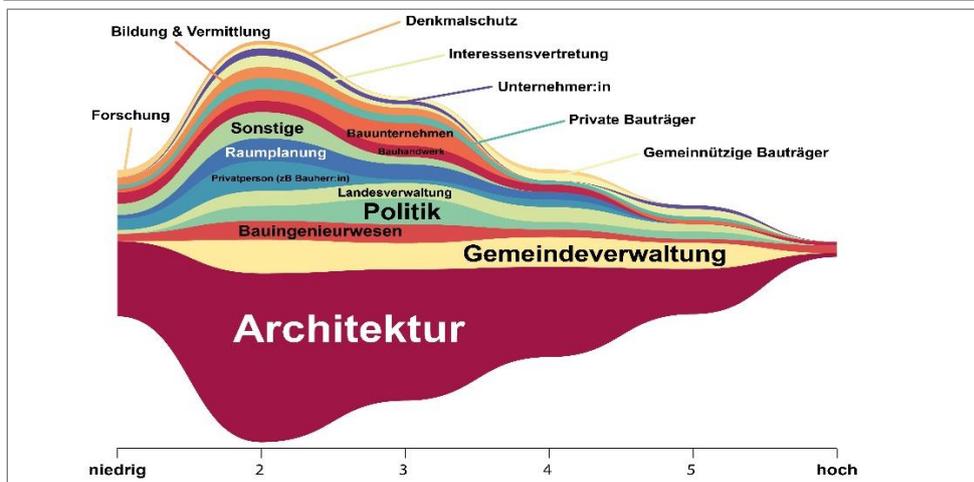
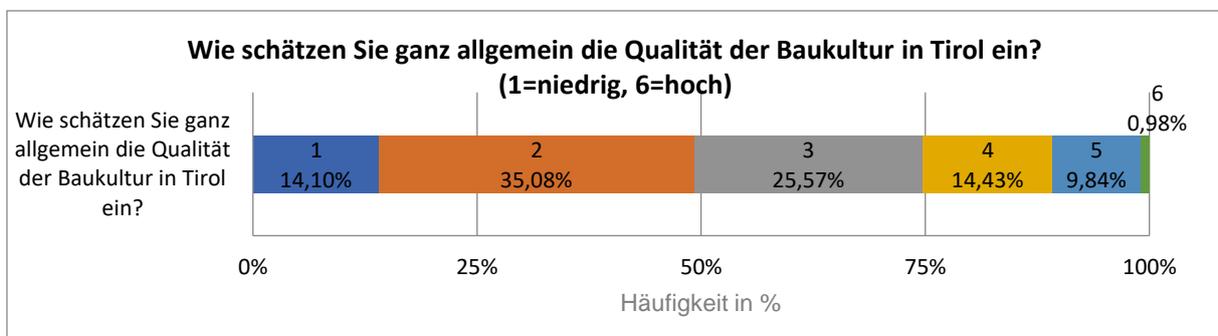
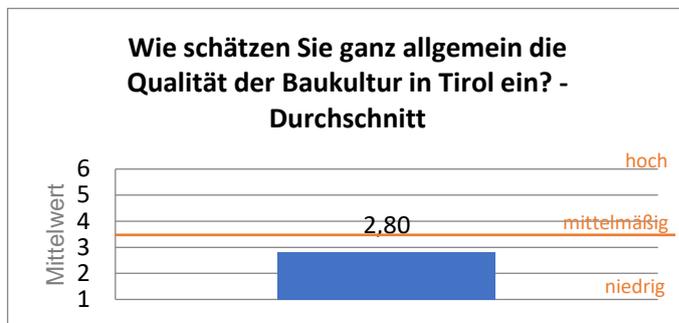
Fazit - Gute Baukultur - Typen

Die Beispiele guter Baukultur beziehen sich zu einem sehr großen Teil auf (einzelne) Gebäude. Es werden aber durchaus von jeweils einem Fünftel der Befragten auch gebaute Ensembles oder Freiräume/öffentliche Räume genannt. **Es könnte durchaus sinnvoll sein, Ensembles, öffentliche Räume und Ingenieurbauwerke mehr in den Beobachtungsraum von Baukultur zu bringen** um eine ganzheitliche Sicht auf das Thema zu unterstützen.

Weitere potenzielle Auswertungen: gibt es Unterschiede, was die verschiedenen Berufsgruppen bei den Beispielen für Typen nennen? Ist diese Betrachtung regional gleichmäßig verteilt?

Frage 10 - Wie schätzen Sie ganz allgemein die Qualität der Baukultur in Tirol ein? (1=niedrig, 6=hoch)

Kurzbericht: Die Qualität wird im Durchschnitt der Umfrage-Teilnehmenden als leicht unter dem Mittelwert der Skala gesehen. Ca. die Hälfte der Umfrage-Teilnehmenden sehen die Qualität im unteren Drittel der Skala. Dem gegenüber sehen nur ca. 10% die Qualität der Baukultur im oberen Drittel der Skala.



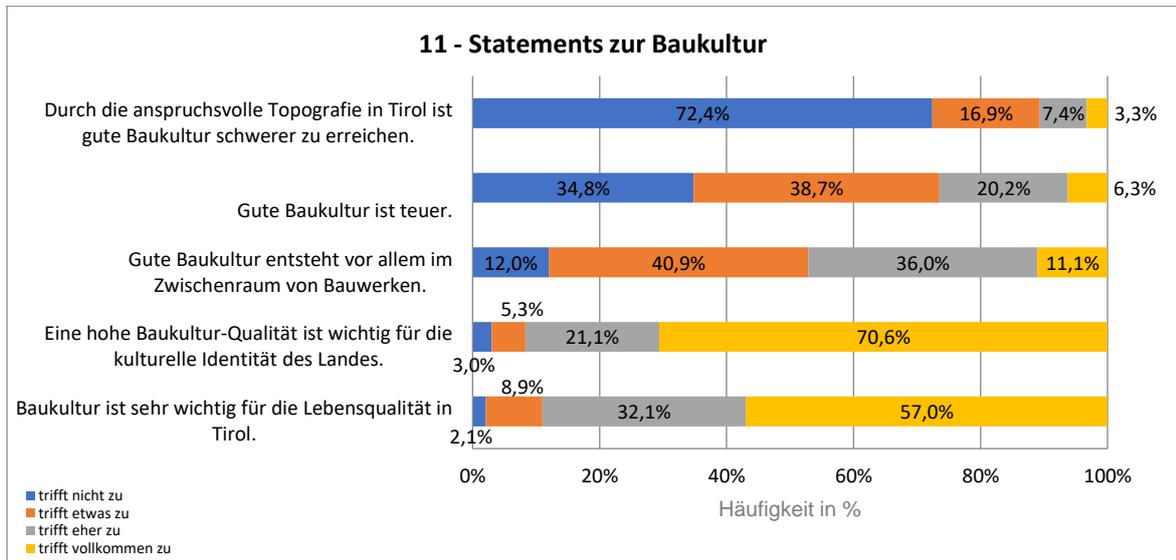
Fazit - Qualität der Baukultur in Tirol:

Von den befragten Akteuren aus den Fachbereichen, wird die **Qualität der Baukultur in Tirol** zwischen **niedrig und mittelmäßig** gesehen. Akteure der Gemeindeverwaltung nennen die höheren Bereiche der Skala anteilig öfter als andere Berufsgruppen.

Hier ist es wesentlich an diesem Wert ambitioniert zu arbeiten. Dies geht einerseits mit der Definition von Qualitäten, andererseits mit der Übernahme von Verantwortung zu Erreichung dieser Qualitäten einher. Siehe in diesem Kontext im Besonderen Frage 14.

Frage 11 - Statements zur Baukultur

Kurzbericht: Über 90% der Umfrageteilnehmenden stimmt maßgeblich zu, dass eine hohe Baukulturqualität für die kulturelle Identität des Landes wichtig ist. Ebenso hoch ist die Zustimmung zur Aussage, dass Baukultur sehr wichtig für die Lebensqualität in Tirol ist. Fast 90% sehen in der anspruchsvollen Topografie Tirols keine oder nur geringe Schwierigkeit im Erreichen guter Baukultur. Nur ein Drittel der Befragten gibt an, dass sie gute Baukultur als teuer bezeichnen würde. Ca. 50% geben an, dass gute Baukultur vor allem im Zwischenraum von Bauwerken entsteht.

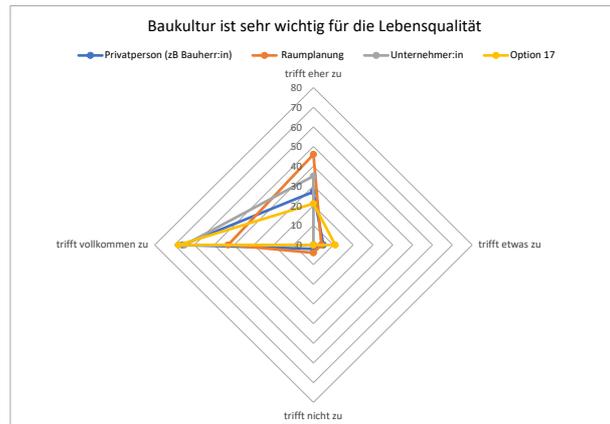
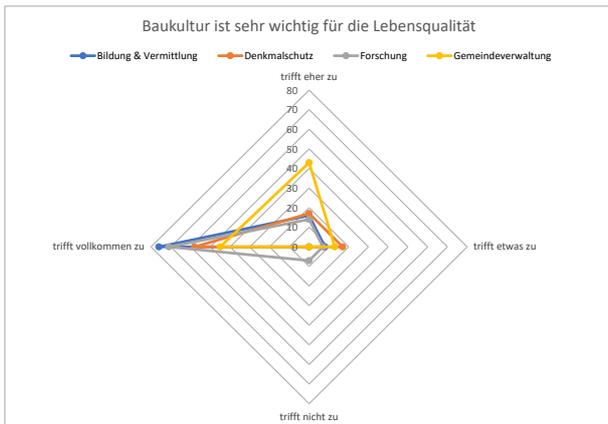
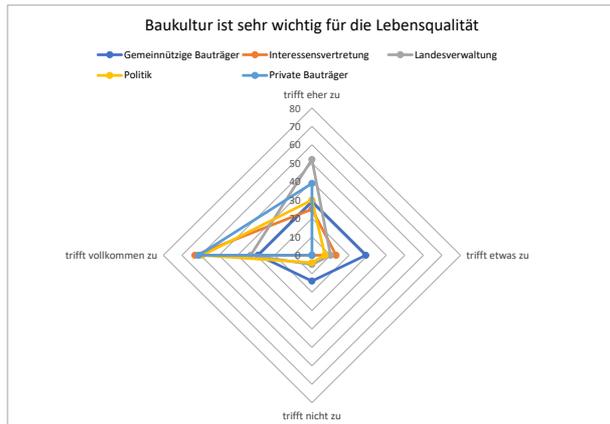
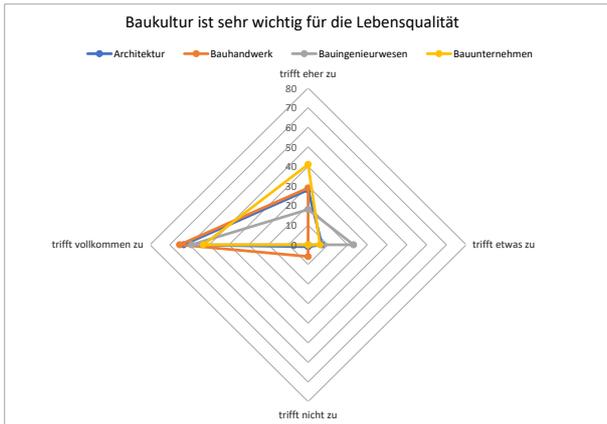


Fazit – Allgemeines zur Baukultur

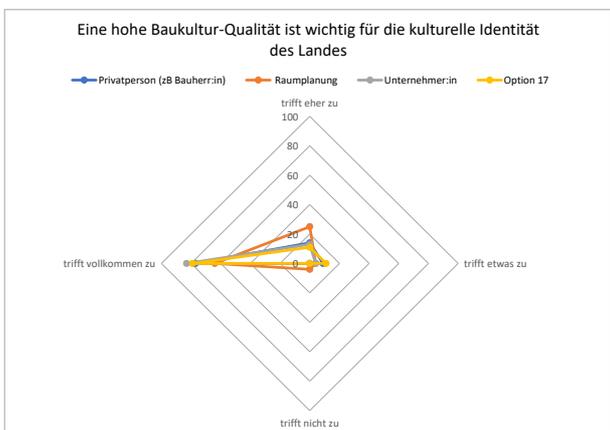
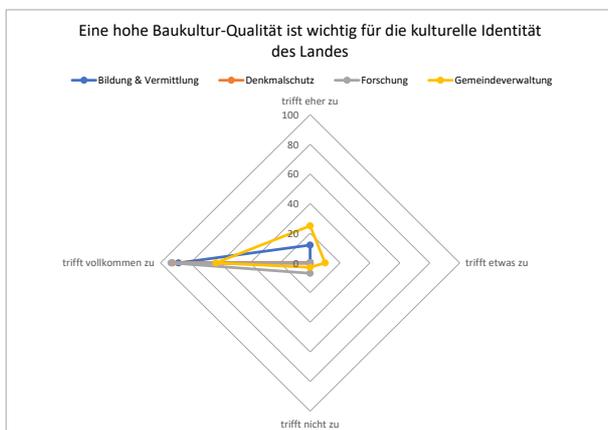
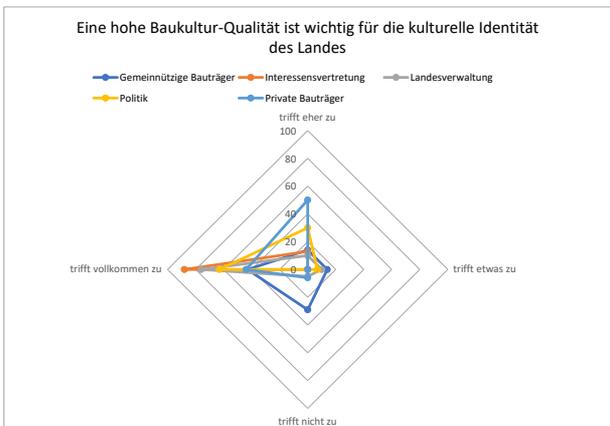
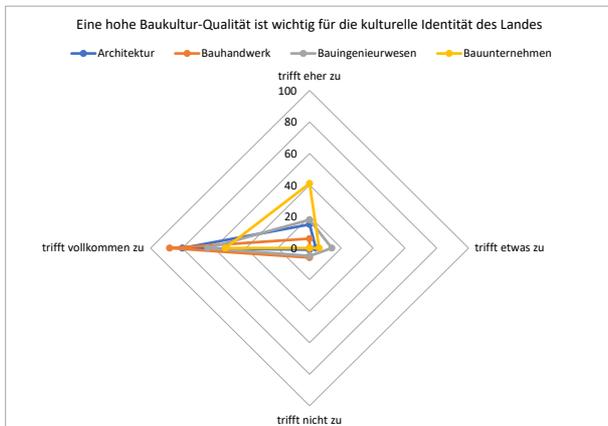
Eine hohe Baukultur-Qualität ist wichtig für die kulturelle Identität des Landes und für die Lebensqualität in Tirol. Während die anspruchsvolle Topografie und die Kosten keine Hindernisse für gute Baukultur sind, ist es wichtig ein besonderes Augenmerk auf die Zwischenräume von Bauwerken zu legen.

Weitere potenzielle Auswertungen: Zu den Statemetns gibt es teilweise relativ große Unterschiede zwischen den Berufsgruppen. Hier wäre ein wesentlicher Ansatzpunkt um eine gemeinsame Sprache, ein gemeinsames Verständnis und ein gemeinsames Ziel zu entwickeln.

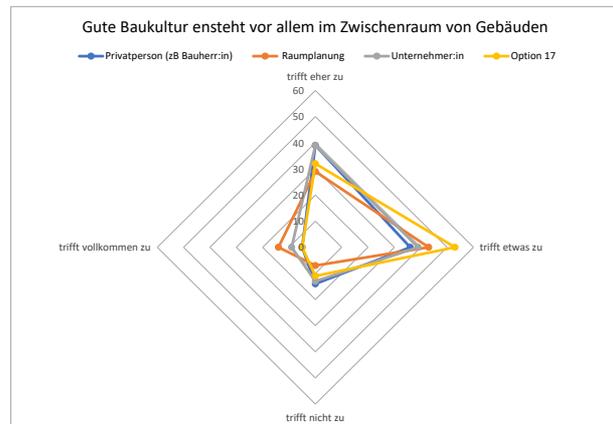
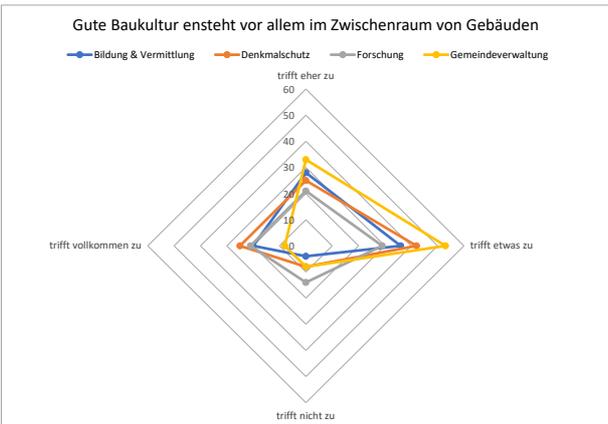
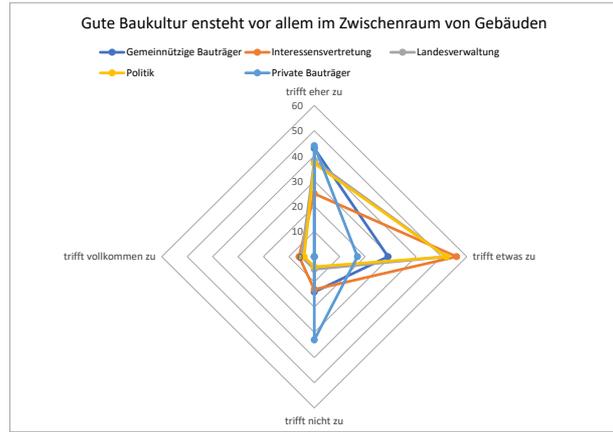
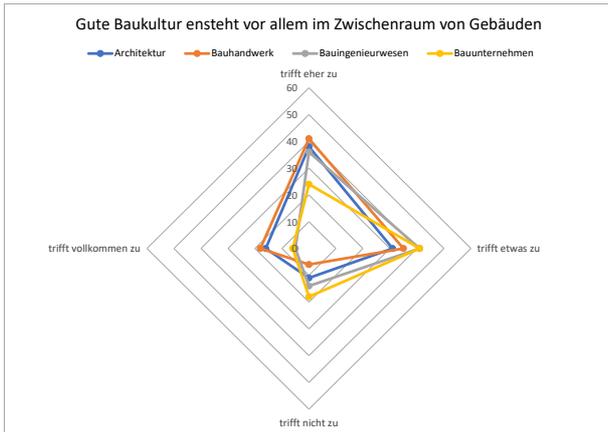
Baukultur ist sehr wichtig für die Lebensqualität



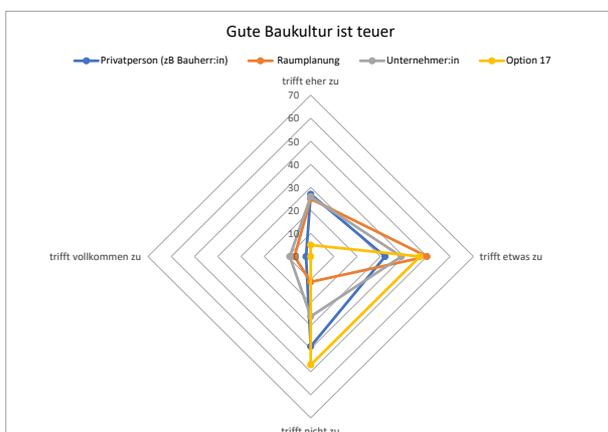
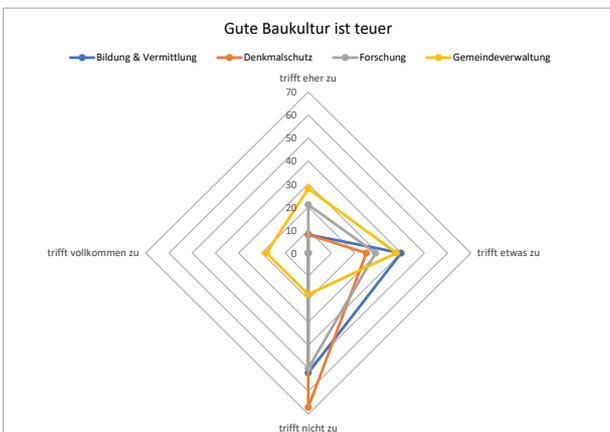
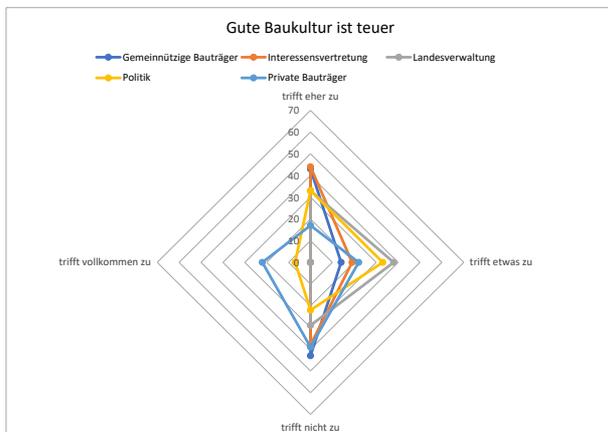
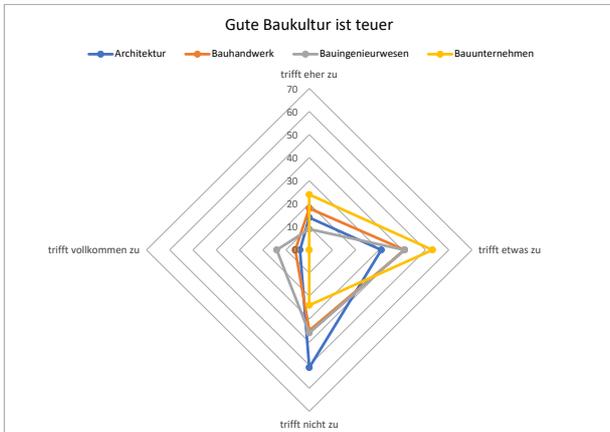
Eine hohe Baukultur-Qualität ist wichtig für die kulturelle Identität des Landes



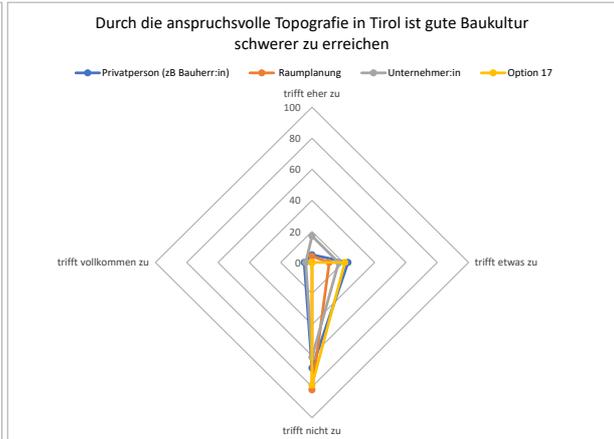
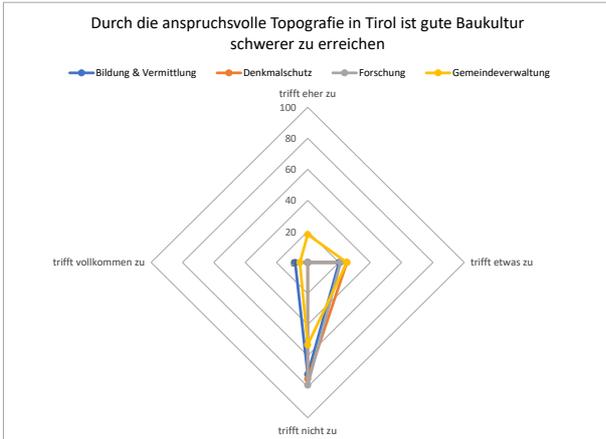
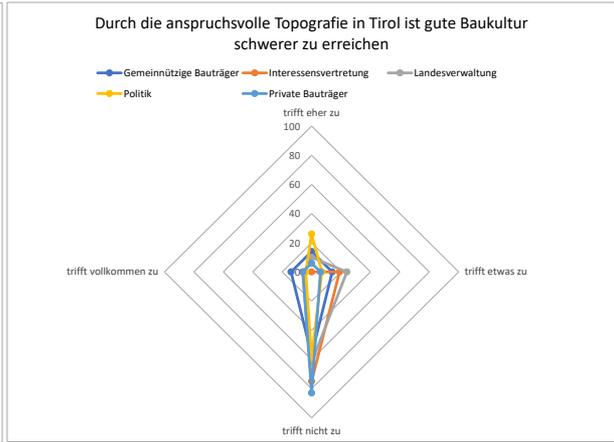
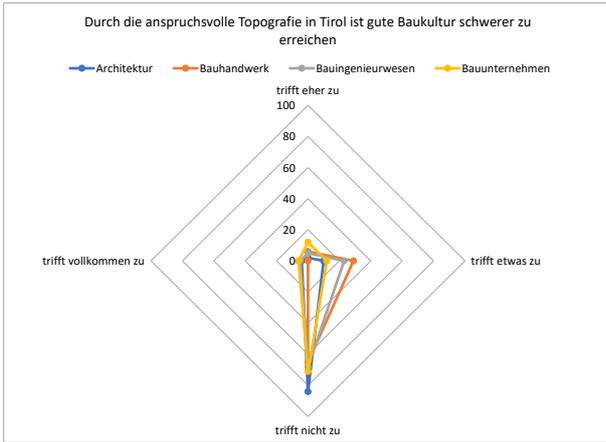
Baukultur ist sehr wichtig für die Lebensqualität



Gute Baukultur ist teuer



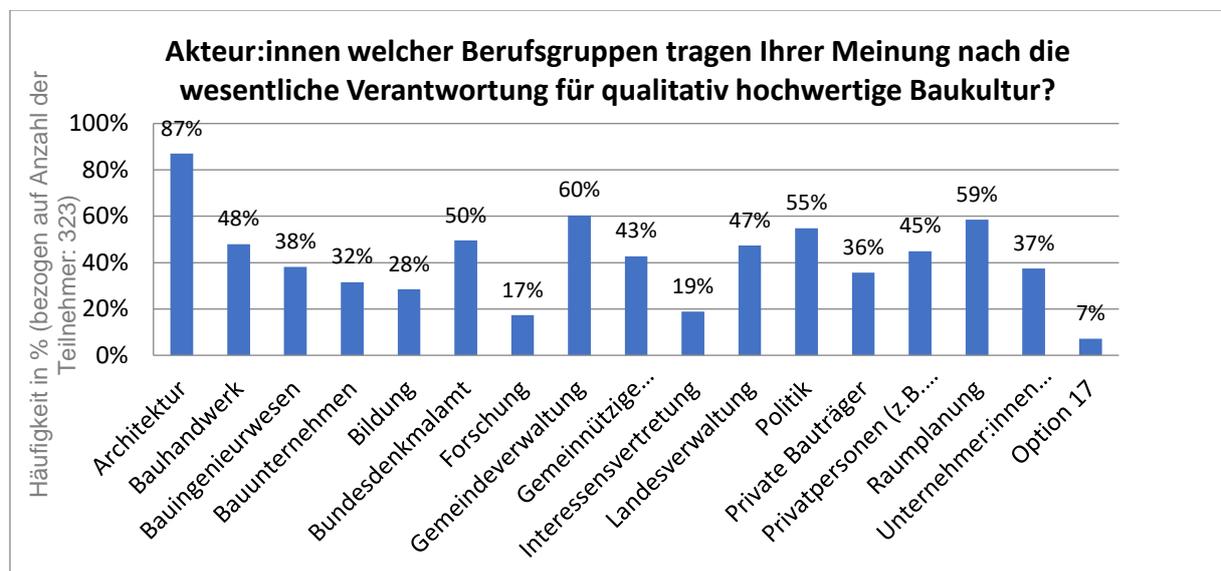
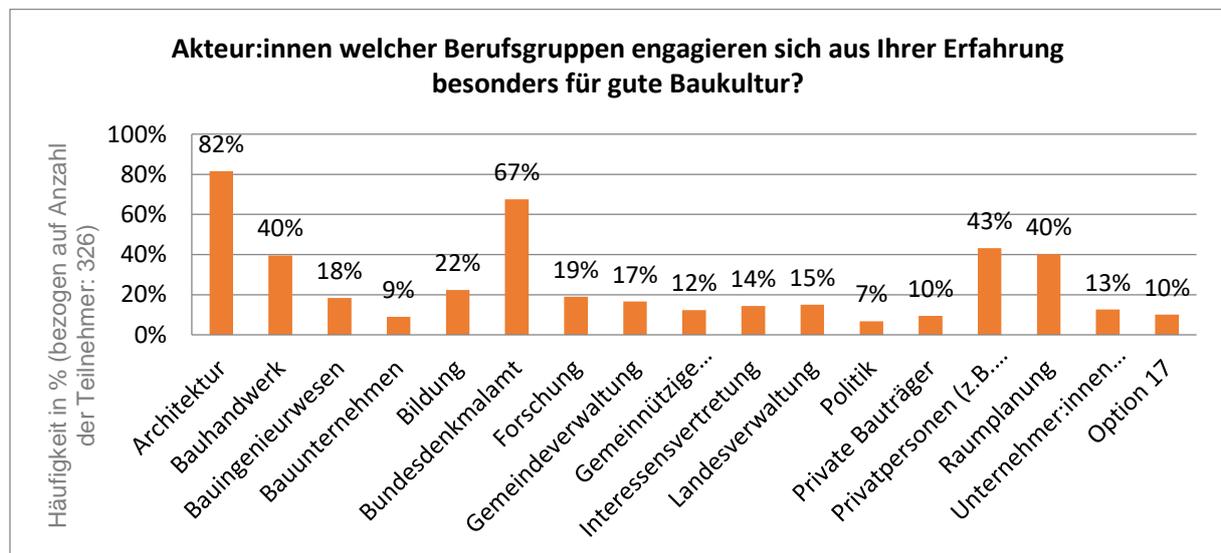
Durch die anspruchsvolle Topografie in Tirol ist gute Baukultur schwerer zu erreichen

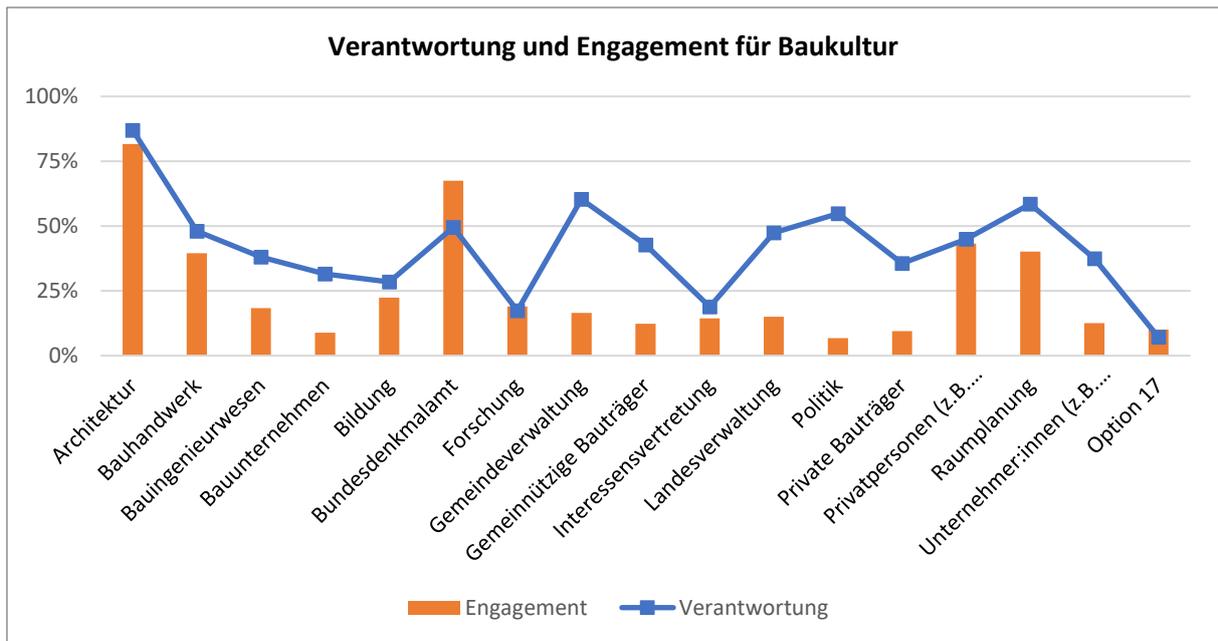


Frage 14 - Akteur:innen welcher Berufsgruppen engagieren sich aus Ihrer Erfahrung besonders für gute Baukultur? und Frage 15 - Akteur:innen welcher Berufsgruppen tragen Ihrer Meinung nach die wesentliche Verantwortung für qualitativ hochwertige Baukultur?

Kurzbericht: Über 80% der Beantwortenden geben an, dass sich Architektinnen und Architekten besonders für gute Baukultur engagieren. 2/3 der Befragten geben an, dass sich das Bundesdenkmalamt besonders für gute Baukultur engagiert. Ca. 40% geben an, dass sich die BauhandwerkerInnen, RaumplanerInnen und Privatpersonen (zB Bauherren und -frauen) in Tirol besonders für gute Baukultur engagieren.

Nur wenige Umfrageteilnehmende geben an, dass sich die Gemeinde- und Landesverwaltung, Bauträger, Bauunternehmen und die Politik für gute Baukultur engagieren. Demgegenüber sehen die Umfrageteilnehmenden die Verantwortung für gute Baukultur viel breiter verteilt. Von ca. 50% oder mehr der Umfrage-Teilnehmenden werden folgende Berufsgruppen genannt: Gemeindeverwaltung, Raumplanung, Politik, Bundesdenkmalamt, Bauhandwerk, Landesverwaltung. Von über 30% werden noch Vertreter der Landesverwaltung, Privatpersonen, Gemeinnütziger – und Privater Bauträger, des Bauingenieurswesens und Unternehmer:innen und Bauunternehmen in wesentlicher Verantwortung gesehen. Fast 90% sehen die Akteure der Berufsgruppe Architektur in wesentlicher Verantwortung.



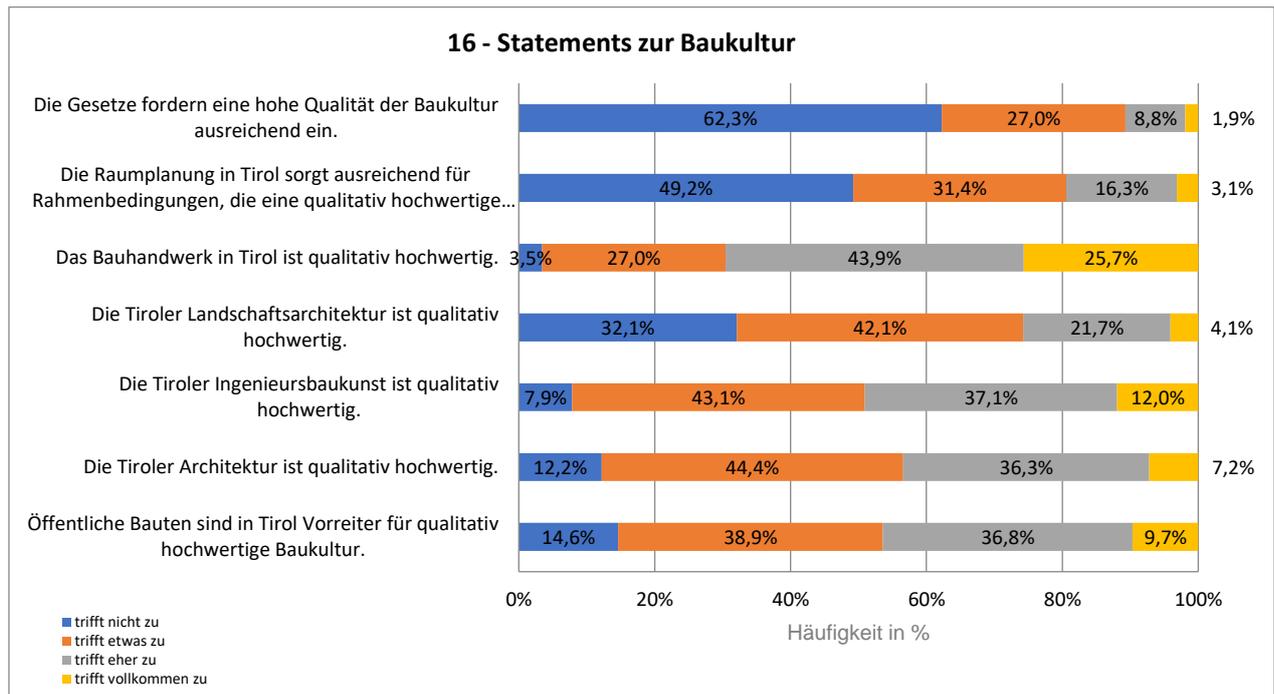


Fazit – Verantwortung und Engagement für Baukultur:

Die Verteilung der Verantwortung für gute Baukultur ist sehr breit. Die Verantwortlichen haben auf Grund ihrer Rolle sehr unterschiedliche Möglichkeiten und Instrumente zu hochwertiger Baukultur beizutragen. Während in der Berufsgruppe Architektur das Verhältnis von Verantwortung und Engagement jeweils sehr hoch und sehr ausgewogen ist, ist dieses Verhältnis besonders in der Gemeindeverwaltung, der Landesverwaltung, der Politik, den Bauträgern, Bauunternehmen, den Privatpersonen und Unternehmer:innen sehr unausgewogen. Hier liegt jeweils eine weit größere Verantwortung als die Akteure der Berufsgruppen sich besonders dafür engagieren. Dies wäre ein wesentliches Handlungsfeld für die Verbesserung der Baukultur.

Frage 16 - Statements zur Baukultur

Kurzbericht: Ca. 10% der Befragten stimmen der Aussage eher oder vollkommen zu, dass die Gesetze in Tirol eine hohe Qualität der Baukultur ausreichend einfordern. Ca. 90% stimmen der Aussage nicht oder etwas zu. Lediglich 20% stimmen im eher oder vollkommen zu, dass die Raumplanung ausreichend für Rahmenbedingungen für eine hochwertige Baukultur sorgen. Ca. 80% stimmen der Aussage nicht oder etwas zu. Demgegenüber stimmen ca. 60% eher oder vollkommen zu, dass das Bauhandwerk in Tirol qualitativ hochwertig ist. Die Tiroler Ingenieursbaukunst und die Architektur werden jeweils von ca. 50% als hochwertig klassifiziert. Ebenso sehen fast 50% der Befragten öffentliche Bauten in Tirol als Vorreiter für hochwertige Baukultur.



Fazit – Allgemeines zur Baukultur in Tirol

Die Raumplanung und die Gesetze in Tirol tragen nicht ausreichend für qualitativ hochwertige Baukultur bei.

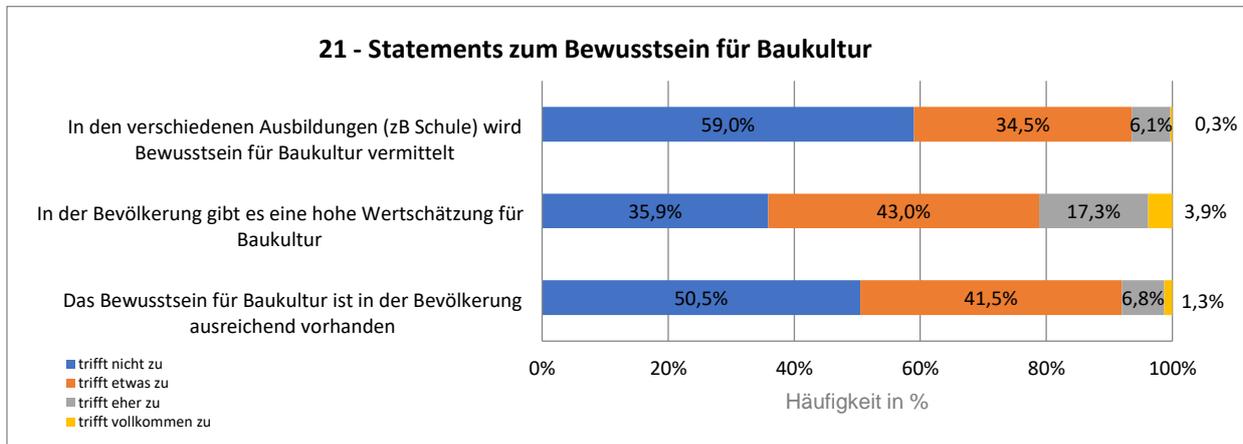
Während das **Tiroler Bauhandwerk von ca. 60% als qualitativ hochwertig gesehen wird**, werden die **Ingenieursbaukunst und die Architektur** zumindest von ca. 50% als qualitativ hochwertig gesehen, die **Landschaftsarchitektur** lediglich von 25%. **Öffentliche Bauten** werden von ca. 50% als Vorreiter für qualitativ hochwertige Baukultur in Tirol gesehen.

In dieser Betrachtung ergeben sich einige **Handlungsfelder im Bereich der Gesetzgebung und der Ausbildung und / oder Wahrnehmung der Akteure sowie in der Vorbildfunktion von öffentlichen Bauten.**

Weitere potenzielle Auswertungen: Zu den Statements gibt es teilweise relativ große Unterschiede zwischen den Berufsgruppen. Hier wäre ein wesentlicher Ansatzpunkt um eine gemeinsame Sprache, ein gemeinsames Verständnis und ein gemeinsames Ziel zu entwickeln.

Frage 21 - Statements zum Bewusstsein für Baukultur

Kurzbericht: Lediglich ca. 20% der Befragten stimmen der Aussage eher oder vollkommen zu, dass es in der Bevölkerung eine hohe Wertschätzung für Baukultur gibt. Nur 8% stimmen eher oder vollkommen zu, dass ein ausreichendes Bewusstsein für Baukultur in der Bevölkerung vorhanden ist. Ebenso nur ca. 6% stimmen eher oder vollkommen zu, dass in den verschiedenen Ausbildungen Bewusstsein für Baukultur vermittelt wird.



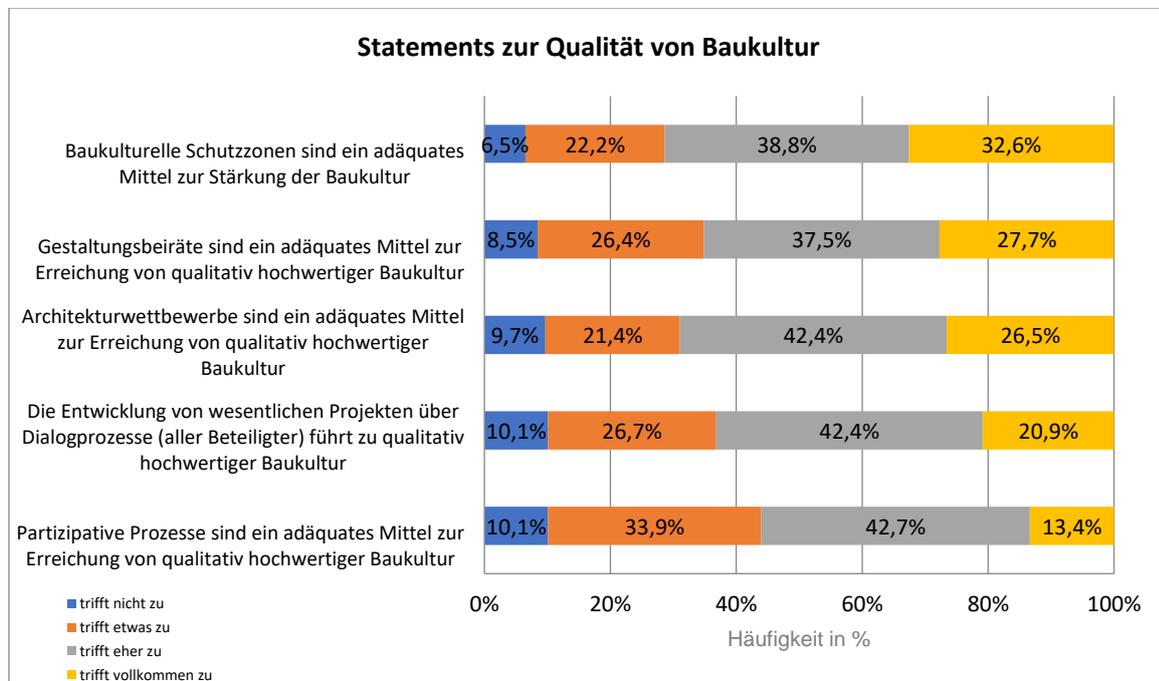
Fazit – Bewusstsein für Baukultur

Die Wertschätzung und das Bewusstsein für Baukultur ist in der Bevölkerung kaum vorhanden. Auch die Vermittlung von Baukultur ist kaum vorhanden.

In dieser Betrachtung ergeben sich einige Handlungsfelder im Bereich der Bildung, der Kommunikation, dem Bewusstsein und der Wertschätzung für Baukultur. Insbesondere in der Betrachtung mit dem Fazit aus Frage 11 „Eine hohe Baukultur-Qualität ist wichtig für die kulturelle Identität des Landes und für die Lebensqualität in Tirol.“ ergibt sich ein besonders starkes Pflichtenheft in der Bewusstseinsbildung und der Ausbildung.

Frage 22 - Statements zur Qualität von Baukultur

Kurzbericht: Jeweils 2/3 oder mehr stimmen eher oder vollkommen zu, dass die bestehenden Werkzeuge „Baukulturelle Schutzzonen, Gestaltungsbeiräte, Architekturwettbewerbe oder Dialogprozesse“ adäquate Mittel zur Erreichung von hochwertiger Baukultur sind. Ca. 55% stimmen eher oder vollkommen zu, dass partizipative ein adäquates Mittel dazu sind.



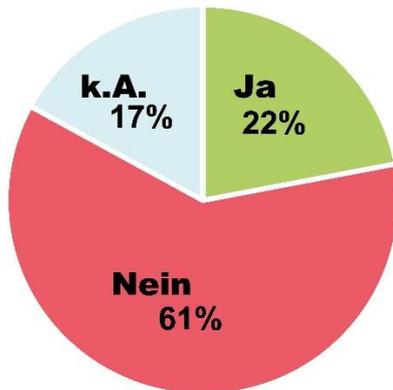
Fazit – Werkzeuge zur Baukultur

Die bestehenden Werkzeuge zur Erreichung hoher Qualitäten in der Baukultur werden von einem sehr großen Teil der Teilnehmenden als adäquat angesehen. Dies ist besonders wichtig für die Reflexion der bestehenden Maßnahmen.

Weitere potenzielle Auswertungen: Zu diesen Statements gibt es teilweise relativ große Unterschiede zwischen den Berufsgruppen.

Frage 23 - Haben Sie das Gefühl, dass Sie persönlich genügend Möglichkeiten haben, effektiv Einfluss auf Baukultur zu nehmen?

Kurzbericht: 61% derer die die Frage beantwortet haben, haben das Gefühl, dass sie nicht genügend Möglichkeiten haben, effektiv Einfluss auf die Baukultur zu nehmen.

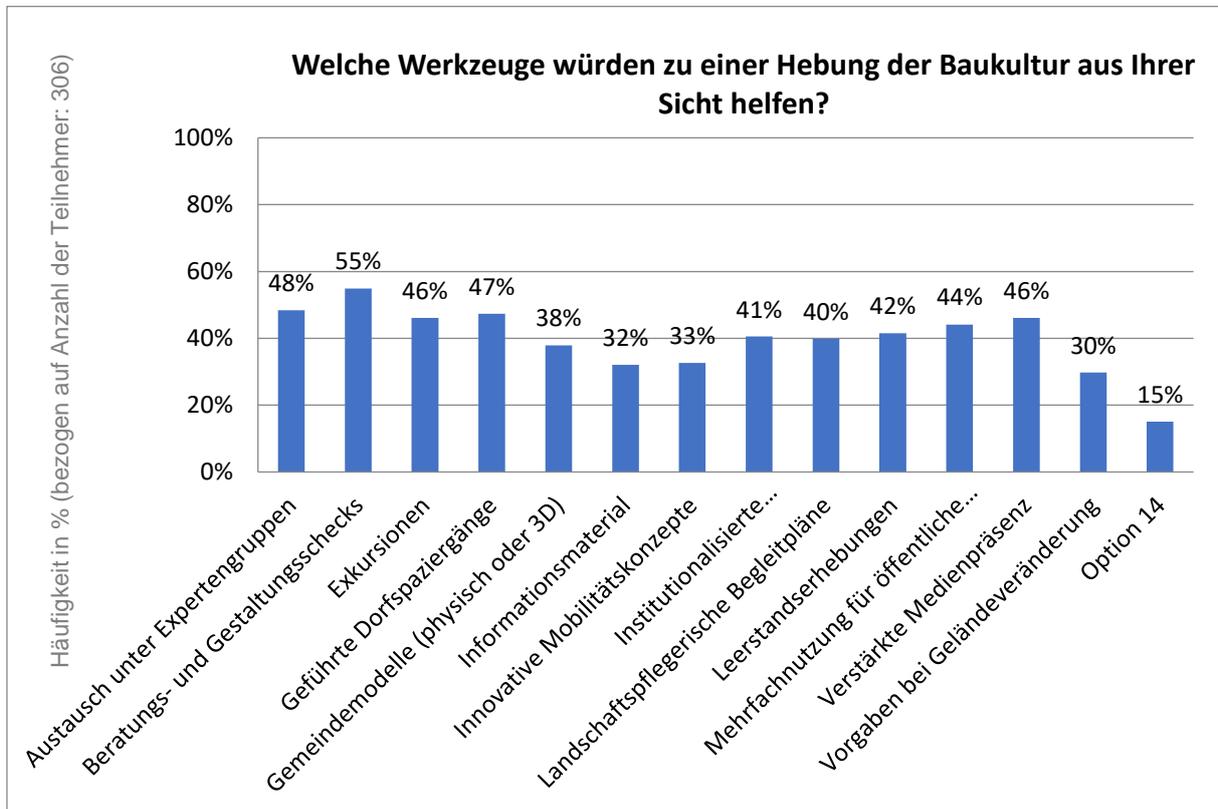


Fazit: Genügend Möglichkeiten

*Bezugnehmend, dass ein großer Teil der Befragten aus der Architektur und auch wesentliche Teile aus den Bereichen Politik und Gemeindeverwaltung, die Verantwortung (Frage 14) auch sehr stark in diesen Berufsgruppen liegen und diese **mehrheitlich das Gefühl haben, nicht genügend Möglichkeiten haben, effektiv Einfluss auf Baukultur nehmen zu können**, ergibt sich daraus ein wesentliches **Handlungsfeld -nämlich die Rolle der verantwortlichen Akteure und ihre Möglichkeiten**.*

Frage 24 - Welche Werkzeuge würden zu einer Hebung der Baukultur aus Ihrer Sicht helfen?

Kurzbericht: Knapp 50% oder Mehr der Beantwortenden der Umfrage wählten unter den vorgeschlagenen Werkzeugen „Beratungs- und Gestaltungsschecks, Geführte Dorfspaziergänge, Austausch unter Expertengruppen, geführte Dorfspaziergänge, Verstärkte Medienpräsenz, Mehrfachnutzungen für öffentliche Gebäude und Exkursionen als hilfreiche Werkzeuge aus. Grundsätzlich werden aber alle Werkzeuge von min. 30% der Beantwortenden als hilfreich gesehen.



Fazit - Werkzeuge:

Es gibt sehr viele gute Ideen an Werkzeugen zur Hebung von Baukultur, die alle auch von einer kritischen Mehrheit als gut für die Hebung der Baukultur geeignet wären. Diese stärker zu verankern und zu fördern könnte ein wesentliches Handlungsfeld sein.

Frage 12 - Welche Themen sollen im Zuge der Erstellung der baukulturellen Leitlinien behandelt werden und welche sind Ihnen besonders wichtig?

Kurzbericht: Hier wurde von uns versucht, in einem ersten Schritt, die genannten Themen zu bündeln und in „Überkategorien“ zusammenzufassen. Das ist selbstverständlich nur eine Annäherung, der Diversität der genannten Themen gerecht zu werden

Gebündelte Themenliste:

Raumordnung
Regionalität
Reduktion des Flächenverbrauchs
Verantwortung für Baukultur
Qualität im Handwerk
Qualität in der Architektur
Qualität in der Projektentwicklung
Gesetze und Regulatorien
Baustil & Identität Tirols
Entscheidungsstrukturen
Leerstand
Mobilität und Baukultur
Dichte, Maßstäblichkeit und Körnung
Vermittlung und Bewusstsein
Ökologie und Nachhaltigkeit
Qualität der Landschaft
Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums
Strategien und Konzepte
Budgets, Förderungen und Anreize
Sozialer Mehrwert
Alt und Neu
Baukultur und Gesellschaft
Barrierefreiheit
Leistbarkeit
Gärten
Innovation
Energie und Klima
Seilbahnen und Lifte
Rollen der Baukulturakteure
Rolle der Politik
Best Practice
Zukunft
Belebte Ortskerne
Bauen mit der Topografie

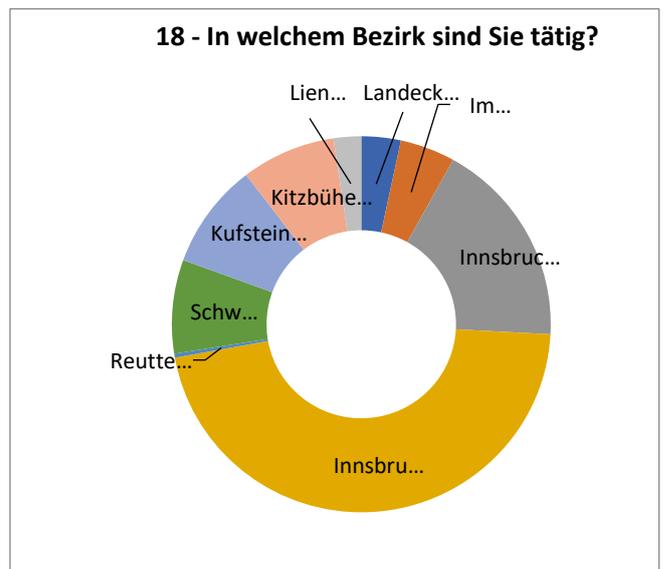
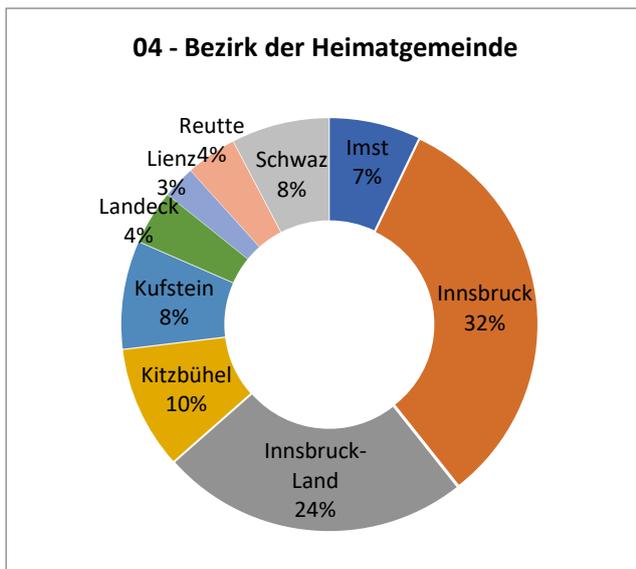
Teilnahmeübersicht:

Teilnahmen: 715

Rückläufe: 339

Kurzbericht: Bis zum 26.9.2022 sind 715 Teilnahmen registriert worden, davon 339 Rückläufe. Die Teilnehmenden kommen laut ihren Angaben im Wesentlichen aus den Bezirken Innsbruck und Innsbruck-Land. Die Teilnehmenden sind mit knapp 30% in der Architektur tätig, mit zwischen 6 und 10% in der Gemeindeverwaltung, der Politik, der Raumplanung und im privaten Bereich tätig, wobei Mehrfachauswahlen möglich waren.

Frage 4 - Wählen Sie Ihren Bezirk aus.



Frage 17 - In welchem Bereich der Baukultur sind Sie tätig?

